



BAYERISCHER VERFASSUNGSGERICHTSHOF

80097 MÜNCHEN

TELEFON (089) 5597 - 3177 oder - 3178
TELEFAX (089) 5597 - 3986

Vf. 98-VII-20

München, 6. Juli 2021

Herrn Rechtsanwalt
Helmut P. Krause
Frühlingstraße 29
82178 Puchheim

Antrag

1. des Herrn Helmut P. Krause, Frühlingstraße 29, 82178 Puchheim,

2. de

vom 12. November/10./23. Dezember 2020/20./24./30. Januar/11./30. März/

19./20. Mai/24. Juni 2021

auf Feststellung der Verfassungswidrigkeit

1. der Achten Bayerischen Infektionsschutzmaßnahmenverordnung (8. BayIfSMV) vom 30. Oktober 2020 (BayMBI Nr. 616, BayRS 2126-1-12-G),
2. der Zehnten Bayerischen Infektionsschutzmaßnahmenverordnung (10. BayIfSMV) vom 8. Dezember 2020 (BayMBI Nr. 711, BayRS 2126-1-14-G),
3. der Elften Bayerischen Infektionsschutzmaßnahmenverordnung (11. BayIfSMV) vom 15. Dezember 2020 (BayMBI Nr. 737, BayRS 2126-1-15-G), die zuletzt durch Verordnung vom 28. Januar 2021 (BayMBI Nr. 75) geändert worden ist,
4. der Zwölften Bayerischen Infektionsschutzmaßnahmenverordnung (12. BayIfSMV) vom 5. März 2021 (BayMBI Nr. 171, BayRS 2126-1-16-G), die zuletzt durch § 1 der Verordnung vom 5. Mai 2021 (BayMBI Nr. 307) geändert worden ist,
5. der Dreizehnten Bayerischen Infektionsschutzmaßnahmenverordnung (13. BayIfSMV) vom 5. Juni 2021 (BayMBI Nr. 384, BayRS 2126-1-17-G)

Bevollmächtigter: Rechtsanwalt Helmut P. Krause,
Frühlingstraße 29, 82178 Puchheim

Mit 1 Anlage (dreifach)

Sehr geehrter Herr Rechtsanwalt!

Mit beiliegendem Beschluss hat der Bayerische Verfassungsgerichtshof den Antragstellern aufgegeben, zur Durchführung des einstweiligen Anordnungsverfahrens (Antrag vom 24. Juni 2021) einen Kostenvorschuss von 1.500 € zu bezahlen. Die Entscheidung beruht auf Art. 27 Abs. 1 Sätze 2 und 3 VfGHG, geht also davon aus,

Hausanschrift
Prielmayerstraße 5
80335 München

Nachtbriefkasten
Standort:
Justizpalast
Prielmayerstraße 7

Internet
www.bayern.verfassungsgerichtshof.de
Datenschutz Ihre personenbezogenen Daten werden verarbeitet. Informationen hierzu finden Sie auf unserer Internetseite unter „Impressum“.

dass der Antrag auf Erlass einer einstweiligen Anordnung unzulässig oder offensichtlich unbegründet ist. Die Auferlegung eines Kostenvorschusses soll dem Antragsteller die mangelnden Erfolgsaussichten des von ihm betriebenen verfassungsgerichtlichen Verfahrens vor Augen führen, ihn warnen und vor nutzlosen Aufwendungen und Kosten schützen (VerfGH 47, 144/147).

Sollten Sie trotz der fehlenden Erfolgsaussicht dennoch die Durchführung des einstweiligen Anordnungsverfahrens (Antrag vom 24. Juni 2021) weiterbetreiben wollen, so ist darauf hinzuweisen, dass das Verfahren erst dann fortgeführt wird, wenn der Vorschuss vollständig bezahlt ist. Auf das wegen der fehlenden Erfolgsaussichten bestehende Kostenrisiko weise ich nochmals ausdrücklich hin. Wenn Sie den Antrag auf Erlass einer einstweiligen Anordnung nicht weiterbetreiben wollen, so genügt es, den Vorschussbetrag nicht einzubezahlen; eine Beitreibung des im Beschluss festgesetzten Vorschusses findet nicht statt.

Ich gehe davon aus, dass der Antrag auf Erlass einer einstweiligen Anordnung angesichts des Beschlusses über die Auferlegung eines Kostenvorschusses nicht weiterbetrieben werden soll, wenn der Kostenvorschuss nicht bis zum 5. August 2021 eingezahlt wird.

Mit freundlichen Grüßen



Hagspiel
Richter am Oberlandesgericht,
Referent des Bayerischen
Verfassungsgerichtshofs

Ausfertigung

Vf. 98-VII-20

Der Bayerische Verfassungsgerichtshof
erlässt in dem Verfahren
über die Popularklage

1. des Herrn Helmut P. Krause,
Frühlingstraße 29, 82178 Puchheim,

2.

Bevollmächtigter: Rechtsanwalt Helmut P. Krause,
Frühlingstraße 29, 82178 Puchheim,

auf Feststellung der Verfassungswidrigkeit

1. der Achten Bayerischen Infektionsschutzmaßnahmenverordnung (8. BayIfSMV) vom 30. Oktober 2020 (BayMBI Nr. 616, BayRS 2126-1-12-G),
2. der Zehnten Bayerischen Infektionsschutzmaßnahmenverordnung (10. BayIfSMV) vom 8. Dezember 2020 (BayMBI Nr. 711, BayRS 2126-1-14-G),
3. der Elften Bayerischen Infektionsschutzmaßnahmenverordnung (11. BayIfSMV) vom 15. Dezember 2020 (BayMBI Nr. 737, BayRS 2126-1-15-G), die zuletzt durch Verordnung vom 28. Januar 2021 (BayMBI Nr. 75) geändert worden ist,
4. der Zwölften Bayerischen Infektionsschutzmaßnahmenverordnung (12. BayIfSMV) vom 5. März 2021 (BayMBI Nr. 171, BayRS 2126-1-16-G), die zuletzt durch § 1 der Verordnung vom 5. Mai 2021 (BayMBI Nr. 307) geändert worden ist,
5. der Dreizehnten Bayerischen Infektionsschutzmaßnahmenverordnung (13. BayIfSMV) vom 5. Juni 2021 (BayMBI Nr. 384, BayRS 2126-1-17-G),

hier: Kostenvorschuss hinsichtlich des Antrags auf Erlass einer einstweiligen
Anordnung,

durch die unterzeichnenden Richter

am 6. Juli 2021

folgenden

B e s c h l u s s :

Den Antragstellern wird aufgegeben, zur Durchführung des einstweiligen Anordnungsverfahrens (Antrag vom 24. Juni 2021) einen Kostenvorschuss von

1.500 € (m. W.: eintausendfünfhundert Euro)

zu entrichten. Der Kostenvorschuss ist auf das Konto der Landesjustizkasse Bamberg Nr. 3024919 bei der Bayerischen Landesbank Girozentrale München, Bankleitzahl 700 500 00 (IBAN: DE78 7005 0000 0003 0249 19, BIC: BYLADEMM), einzuzahlen mit dem Vermerk: „BayVerfGH Vf. 98-VII-20 Helmut P. Krause u. a. (Antrag vom 24.6.2021)“.

G r ü n d e :

Es ist angemessen, den Antragstellern nach Art. 27 Abs. 1 Sätze 2 und 3 VfGHG einen Kostenvorschuss aufzuerlegen, weil der Antrag auf Erlass einer einstweiligen Anordnung vom 24. Juni 2021 (mit weiteren Ausführungen in Schreiben vom 25. und 26. Juni sowie vom 5. Juli 2021) offensichtlich erfolglos erscheint.

gez. Küspert

Kornprobst

Schmitz



Für den Gleichlaut der Ausfertigung mit der
Urschrift
München, den 6. Juli 2021
Die Urkundsbeamtin der Geschäftsstelle des
Bayerischen Verfassungsgerichtshofs:


Schuller, Justizverwaltungsinspektorin